

HISTORIA I KULTURA ZIEMI SŁAWIEŃSKIEJ

T. IV

GMINA MALECHOWO

FUNDACJA „DZIEDZICTWO”

HISTORIA I KULTURA ZIEMI SŁAWIEŃSKIEJ

TOM IV

GMINA MALECHOWO

Redakcja:

WŁODZIMIERZ RĄCZKOWSKI
JAN SROKA

SŁAWNO 2005

ABSTRACT: Włodzimierz Rączkowski, Jan Sroka (eds), *Historia i kultura Ziemi Sławieńskiej*, t. 4: *Gmina Malechowo* [History and Culture of the Sławno region, vol. 4: Malechowo Community]. Fundacja „Dziedzictwo”, Sławno 2005, pp. 299, fig. 113. ISBN 83-89178-85-0. Polish text with German summaries.

These are studies of aspects of history and culture of the Malechowo region [Pomerania, Poland]. These papers refer to history of the region which is virtually unknown for most of Polish current citizens. It is hard to build a society without roots and without history. People who have lived here for over 50 years do not understand the cultural landscape which has been created and constructed for centuries. The aim of the collection of paper is to bring the history nearer. The knowledge about the past of the region will allow to understand the landscape and protect it as well as create a new social approach to the future.

Recenzent: prof. dr hab. Marian Drozdowski

© Copyright by Włodzimierz Rączkowski, Jan Sroka 2005
© Copyright by Authors

Na okładce: Dwór w Niemicy, 15 × 19,9 cm, chromolitografia z albumu Alexandra Dunckera, *Die Ländlichen Wohnsitze, Schlösser um Residenzen der Ritterschaftlichen Grundbesitzer in der preussischen Monarchie nebst den Königlichen Familien-, Haus- Fideicommiss- und schatull -Gütern in Naturgetreuen, Künstlerisch Ausgeführten, farbigen Darstellungen nebst begleitendem Text*, Berlin T. V, 1862/1863

Tłumaczenia na język niemiecki: Brygida Jerzewska

Redaktor: Katarzyna Muzia
Skład i łamanie: Eugeniusz Strykowski

Publikację wydano przy finansowym wsparciu
Starostwa Sławieńskiego i Urzędu Gminy w Malechowie

Wydawca/Herausgeber: Fundacja „Dziedzictwo”, 76-100 Sławno, ul. A. Cieszkowskiego 2
Wydawnictwo „Region” 81-574 Gdynia, ul. Goska 8,
www.region.jerk.pl

ISBN: 83-89178-85-0

Druk/Druck: Sowa – Druk na życzenie, www.sowadruk.pl, tel. (22) 431 81 40

Spis treści

JAN SROKA (Sławno), WŁODZIMIERZ RĄCZKOWSKI (Poznań), <i>Potencjał natury i kultury: przywracanie szansy?</i>	7
DANUTA ANDRZEJEWSKA (Malechowo), <i>Dziś i jutro gminy Malechowo</i>	15
DERK STEGGEWENTZ (Rinteln), <i>Erinnerungen an Borkowo</i>	25
IGNACY SKRZYPEK (Koszalin), <i>Archeologia gminy Malechowo</i>	31
JACEK WIERZBICKI (Poznań), <i>Grobowiec megalityczny z Borkowa, stan. 1, gm. Malechowo, woj. zachodniopomorskie. Jedyne grób korytarzowy na ziemiach polskich?</i>	93
ANDRZEJ CHLUDZIŃSKI (Pruszcz Gdański), <i>Nazwy miejscowe gminy Malechowo</i> . . .	113
ŁUKASZ MICHAŁSKI (Słupsk), <i>Średniowieczne posiadłości Borków w ziemi sławieńskiej i białogardzkiej w kontekście udziału rodu w życiu politycznym Pomorza Słupskiego do początku XV wieku</i>	143
MAREK OBER (Szczecin), <i>Pamiętka z Tuluzy – o średniowiecznej architekturze kościoła w Malechowie</i>	159
SYLWIA WESOŁOWSKA (Szczecin), <i>Z dziejów szkolnictwa w gminie Malechowo do 1945 roku</i>	179
EWA GWIAZDOWSKA (Szczecin), <i>Pomorska sielanka – obraz gminy Malechowo utrwalony ręką fotografów i grafików</i>	197
JADWIGA KOWALCZYK-KONTOWSKA (Szczecinek), KONSTANTY KONTOWSKI (Darłowo), <i>Cmentarze gminy Malechowo</i>	239
ZBIGNIEW SOBISZ (Słupsk), <i>Parki dworskie gminy Malechowo</i>	267
Indeks osób	283
Indeks rzeczowy i nazw geograficznych	291
Lista adresowa Autorów	297

Erinnerungen an Borkowo

DERK STEGGEWENTZ (RINTELN)

Der Besitzer des Rittergutes Borkow (Abb. 1) Dr. Kusanke und Ehefrau sowie meine Eltern waren sehr gut befreundet. Mein Vater leitete den Schlachthof in Schlawe und vertrat, falls erforderlich, den Kreistierarzt des Kreises Schlawe. Dr. Kusanke war selber Tierarzt, hatte reich geheiratet. Die Eheleute haben sich dann das Rittergut Borkow gekauft. Dr. Kusanke hat seinen Tierarzt an den Nagel gehängt und sich ganz der Landwirtschaft gewidmet. Er hatte eine Milchviehherde, Pfer-



Abb. 1. Rudolf Muchow, *Gutshaus Borkow*, Lithographie, 1924

Ryc. 1. Rudolf Muchow, *Dwór w Borkowie*, litografia, 1924

dezucht und eine sehr gute Schafherde. So habe ich es in Erinnerung und von Erzählungen meines Vaters behalten. Ich glaube, sie haben auch beide zusammen Tiermedizin auf der Tierärztlichen Hochschule Hannover studiert. Mich hatte die Landwirtschaft schon immer begeistert. Ich war oft als Kind schon bei Willi Burow, einem älteren Freund, der mit seiner Mutter eine kleine Landwirtschaft in Altwarschow bewirtschaftete.

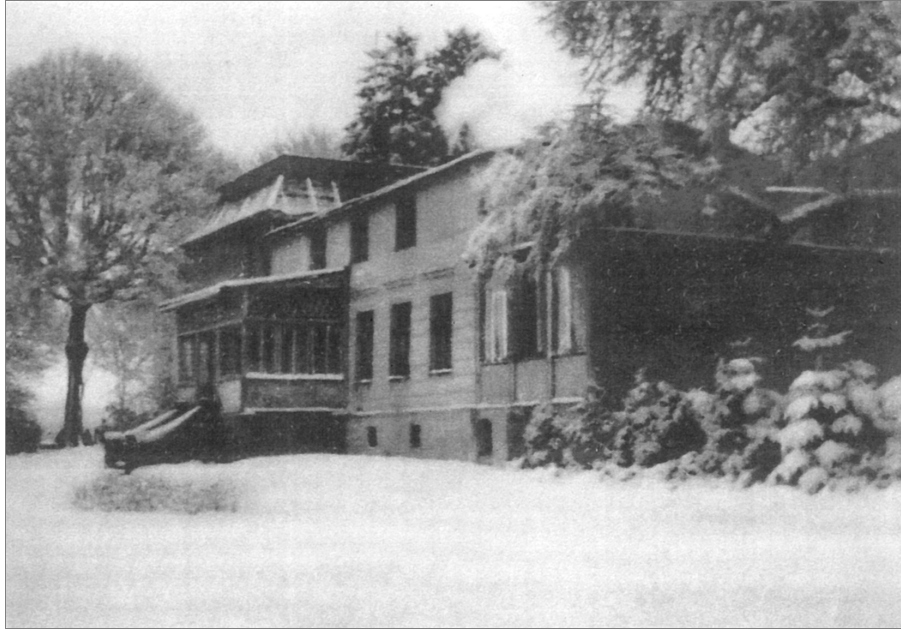


Abb. 2. Gutshaus Borkow, Abb. a. d. 30-er Jahren

Ryc. 2. Dwór w Borkowie, zdjęcie z lat 30. XX wieku

Die letzten Ferien vor meiner Einberufung als Marinehelfer mit der Schulklasse, ich war damals mit 15 Jahren der Jüngste in der Klasse, habe ich bei Kusankes in Borkow verbringen dürfen (Abb. 2). Da ich unbedingt Landwirt werden wollte hatte mich mein Vater schon sehr frühzeitig auf der Kolonialschule in Witzenhausen, heute Landwirtschaftliche Fachschule für Tropisches und Suptropisches Klima, angemeldet. Meine Eltern hatten gute Bekannte dort, die Familie Rode (genannt auch Kaffeekönig vom Kilimanscharo) die dort in Afrika eine größere Kaffeepflanzung besaßen. Sie stammten auch aus Rinteln. Das war mein Traum, da mir mein Vater gesagt hatte, daß sie mir keinen landw. Betrieb kaufen könnten. Wenn ich mich recht erinnere, hatten Kusankes

einen Sohn, der gleich zu Beginn des Krieges in Polen gefallen ist. Dieses ist mir von anderer Seite mal gesagt worden, in Borkow und auch bei meinen Eltern ist hierüber nie gesprochen worden. Ich durfte dann in den Ferien und an langen Wochenenden nach Borkow um mich dort in der Ernte zu betätigen. Später habe ich dann mitbekommen dass mein Vater dieses unter dem Vorwand zugelassen hat, dass Herr Kusanke mir die Flausen „vonwegen Landwirt werden“ austreiben sollte. Ich wurde dann tüchtig mit angestellt. Wenn es Herrn Kusanke nicht schnell genug ging bekam ich den Spruch „Du mußt rennen, dass dir das Wasser im Arsch kocht“ zu hören. Er war rauh aber herzlich.

Ich verstand mich mit den Leuten, vor Allem mit den Gespannführern, sehr gut und muß mich auch gelehrig angestellt haben, denn bei der letzten Ernte durfte ich dann schon manchmal ein Gespann führen. Da der Betrieb Pferdezucht hatte, mußten die Mutterstuten während der Arbeitszeit auch etwas abgemolken werden. Hier habe ich dann meine erste Stutenmilch getrunken, die sehr gut schmeckte. In Erinnerung ist mir hier besonders immer die Fahrt mit dem Gespann vom Hof über die Straße und dann in vollem Trab über den hochgelegenen Bahndamm auf den gegenüberliegenden Getreideschlag geblieben. Herr Kusanke muß Gefallen an mir gefunden haben, als er gemerkt hatte, das er mit seiner Härte, die er zu Anfang mir gegenüber gezeigt hatte, genau das Gegenteil von dem bewirkte, was man ursprünglich mit mir vorhatte, mir die Landwirtschaft auszutreiben.

Ich hatte in Borkow Erlebnisse die ich nie vergessen werde. Es gehörte auch eine größere Fläche Wald zu dem Betrieb und ich durfte mit auf die Jagd gehen. Hier habe ich dann auch mein erstes Hirschgeweih nach dem Abkochen sauber machen müssen und bekam dafür ein silbernes Geldstück. Als es die Wildleber dann mal zum Mittagessen gab, blieben 3 oder 4 Stück Leber über. Herr Kusanke nahm dann die Platte mit der Leber und den Zwiebeln und stellte sie auf den Fußboden für die Hunde. Da wurde ich richtig neidisch und wäre auch gerne Hund gewesen. Wir Kinder waren in Schlawe bei meinen Eltern auch im Essen sehr sparsam erzogen worden.

An dem westlich der Strasse südlich des Hofes, gelegenen Waldhang waren größere Viehweiden angelegt. Hier weideten die Rinder und die älteren Fohlen. In jeder der Weiden war ein Teich als Tränke. Ich durfte hier mit auf den Schnepfenstrich gehen und habe hierbei meine ersten Schnepfen gehört und gesehen. Als die Fohlen mal ausgebrochen waren, mussten wir gegen Abend mit den Mutterstuten losreiten und diese suchen und hatten dabei in der Dunkelheit plötzlich ein Rudel Rotwild vor uns. Wenn ich in Schlawe bin, fahre ich auch nach Borkow und besuche

die Stelle an der bei Treibjagten Pause gemacht wurde. Sie liegt vom Hof runter, rechts die Straße bis zur Waldkante und dann 100 Meter links in einer kleinen geschützten Senke. Oft saß ich abends auf der Steintreppe hinter dem Haus, die zum Teich runter ging. Die Mädchen machten mir dann Brot mit Schmalz und darauf Harzer Käse. Die Treppe ist als einziges noch vorhanden (Abb. 3) Das schmeckt mir noch heute. Vor Jahren hat mir ein Freund aus Slawno ermöglicht auf dem Schlag gegenüber vom Hof auf einen Bock zu jagen. Das war ein einmaliges Erlebnis für mich. Das Gehörn und die dabei gemachten Fotos hängen in meinem Zimmer.



Abb. 3. Der Autor vor den Ruinen des Herrenhauses in Borkow, aktuelles Foto

Ryc. 3. Autor na tle ruin dworu w Borkowie, zdjęcie współczesne

Ich habe wunderbare Erinnerungen an Borkow, da es meinen Zukunftswünschen entsprach. Von dem Treibjagdfrühstücksplatz habe ich mir einen größeren Stein mitgenommen, er liegt am Teich. Außerdem von Borkow und Vietzkerstrand Kiefer, Vogelbeere und Ginster die im Garten wachsen. Borkow, Vietzkerstrand und natürlich Schlawe sind die Plätze, die ich gerne noch einige male besuchen möchte.

Wspomnienie z Borkowa

Właściciel majątku Borkowo (ryc. 1) dr Kusanke i jego żona byli bardzo zaprzyjaźnieni z moimi rodzicami. Mój ojciec, dyrektor rzeźni w Sławnie, często zastępował powiatowego weterynarza. Dr Kusanke, także weterynarz, po ożenku z bogatą panną nabył dobra ziemskie w Borkowie i zajął się wyłącznie rolnictwem. Hodował krowy, konie i owce. Mój ojciec dużo o nim opowiadał. Znali się od czasów studiów weterynaryjnych w Hanowerze. Te opowieści wzbudziły moje zainteresowanie rolnictwem. Jako mały chłopiec często przebywałem w gospodarstwie Williego Burowa w Warszkowie.

Swoje ostatnie przedwojenne wakacje spędziłem znów w majątku w Borkowie (ryc. 2). Miałem 15 lat i jedno wielkie marzenie – zostać rolnikiem. Ojciec nie był zadowolony z moich marzeń, ale pozwolił mi pomagać w pracy podczas pobytu na wsi. Nie wiedziałem wówczas, że był w zмовie z dr. Kusanke, który przydzielał mi najcięższe prace po to, by zniechęcić mnie do zawodu rolnika. Kiedy nie dość szybko pracowałem, dr Kusanke mawiał: „Musisz biec tak szybko, żeby woda Ci się w tyłku zagotowała”. Rubaszne powiedzonko, ale pomagało.

Bardzo lubiłem pracę przy koniach, szczególnie powożenie podczas żniw. Tu w majątku pierwszy raz piłem kobyle mleko. Pan Kusanke polubił mnie i moją pomoc (jego syn zginął na początku wojny). Zaczął traktować mnie lepiej, ku niezadowoleniu mojego ojca.

Przygody z Borkowa zapamiętam do końca życia. Przede wszystkim lubiłem polowania. Tu po raz pierwszy czyściłem poroże jelenia, za co otrzymałem srebrną monetę. Z zazdrością patrzyłem na psy, które zjadały się wątróbką z dzika. Chętnie zamieniłbym się z nimi, gdyż u rodziców w Sławnie posiłki były raczej skromne. W pobliżu budynków, na łąkach za stawami niedaleko lasu, pasły się krowy i starsze żrebięta. Zdarzało się, że żrebięta ukrywały się w krzakach. Szukając ich, widzieliśmy nieraz stado dzikiej zwierzyny w ciemności lasu.

Kiedy po wielu latach odwiedzałem rodzinne Sławno, zawsze wpadałem też do mojego kochanego Borkowa. Siadałem na schodach, tylko tyle zostało z dawnego pałacu, i rozmyślałem (ryc. 3). Do dziś czuję w ustach smak chleba ze smalcem i serem harceńskim z tamtych czasów. Niedawno brałem udział w polowaniu i ustrzeliłem jelenia prawie naprzeciwko dawnego dworku w Borkowie. Poroże i fotosy wiszą na ścianie w moim pokoju.

Moje cudowne wspomnienia towarzyszą mi przez całe długie życie. Obok małego stawku w moim ogrodzie leży kamień z Borkowa, a sosna, jarzębina i jałowiec, także stamtąd, przyjęły się i rosą daleko przed moim obecnym domem w Niemczech. Sławno, Borkowo i Wicko Morskie to miejsca, do których zawsze chętnie wracam.

